



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Katechismus der Volkswirtschaftslehre

Schober, Hugo Emil

Leipzig, 1896

Vorwort.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97627](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97627)

Vorwort.

Die vorliegende fünfte Auflage des Katechismus der Volkswirtschaftslehre hält sich im wesentlichen im Rahmen der früheren. Anordnung und Einteilung des Stoffes sind dieselben geblieben; eine völlige Neubearbeitung wurde nicht beabsichtigt.

Im einzelnen ist manches verändert, formell wie materiell; einiges ist gestrichen, weit mehr hinzugefügt; das Buch ist auf diese Weise um fast hundert Seiten vermehrt.

Der bisherigen Darstellung lagen vornehmlich die Lehrbücher von W. Roscher und H. v. Mangoldt zu Grunde; zu der fünften Auflage sind außerdem neben verschiedenen Monographien und den betreffenden Artikeln des Handwörterbuchs der Staatswissenschaften von Conrad zc. das Handbuch von G. Schönberg und die Hand- und Lehrbücher von Lehr, Amies, Philippovich, Schäffle, Wagner u. a. herangezogen.

Die Objektivität der Darstellung ist möglichst zu wahren gesucht. Von rein theoretischen Erörterungen ist, der Anlage und Bestimmung des Buches gemäß, abgesehen, soweit es irgend thunlich schien. Dagegen sind sozialpolitische Probleme und Aufgaben und Fragen der praktischen Wirtschaftspolitik mehr betont, als dies früher der Fall war. Es schien dies schon deshalb angezeigt, da ja der Katechismus in erster Linie für Leser bestimmt ist, die im praktischen Leben stehen, und da er demgemäß die Dinge in ihrem Zusammenhange mit diesem zeigen soll.

Gegenüber der wohl etwas optimistischen Anschauung über die Segnungen der unbeschränkten freien Konkurrenz, die in den früheren Auflagen öfters zu Tage tritt, glaubte ich, die mannigfachen Übel, zu denen jene geführt, die Gefahren für den Einzelnen wie für die Gesamtheit, die dem unbehinderten und ungezügelter Spiel der wirtschaftlichen Kräfte entsprungen sind und entspringen müssen, mehr hervorheben zu sollen. Mir scheint eine (nicht immer bloß ergänzende) Einflußnahme des Staates auf die wirtschaftliche Entwicklung bezw. auf die Äußerungen der wirtschaftlichen Kräfte aus Gründen des Allgemeinwohls und der Sicherung und Förderung wahren Kulturlebens möglichst vieler und aller Glieder des Volkes ebenso sehr durch die Natur der wirtschaftlichen Prozesse gefordert, als durch Wesen und Aufgabe des modernen Kulturstaates geboten; unbeschadet der freien Selbstthätigkeit und Selbst-

hilfe, ja gerade deshalb, um diese, und damit zugleich die Bedingungen echter und wahrer Kultur, möglichst Allen, nicht bloß einigen Wenigen und einzelnen Klassen, erst recht eigentlich zu ermöglichen.

Der Gefahr, eine bestimmte Schulmeinung als die alleinrichtige, gewisse parteipolitische Ratschläge als unbedingte und einzige Panacee für alle sozialen und wirtschaftlichen Übel hinzustellen, hoffe und glaube ich nicht unterlegen zu sein. Soll es doch gerade eine der Aufgaben dieses Buches sein, durch Aufzeigung der unendlich mannigfach verknüpften Zusammenhänge und Wechselwirkungen der einzelnen wirtschaftlichen Bestrebungen und Tätigkeitsakte vor übereilten Folgerungen und unzulänglich begründeten Thesen, voreiligen Beurteilungen, utopischen Wünschen und Hoffnungen und vor rücksichtsloser, einseitiger Interessenverfolgung zu warnen und zu bewahren.

Leipzig, März 1896.

Dr. Ed. O. Schulze.

